

# Fuldaer Kreisblatt



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. ♦ ♦ Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. ♦ Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.

Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.  
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 60.

46. Jahrgang.

Freitag den 13. März

46. Jahrgang.

1914.

## Amtliches.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf das vom Magistrat unterm 19. Januar 1911 erlassene Ortsstatut, betr. die gewerbliche Fortbildungsschule in der Stadt Fulda, mache ich darauf aufmerksam, daß alle in der hiesigen Stadt sich regelmäßig aufhaltenden gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge) die das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, mit Ausnahme der Fabrikarbeiter, verpflichtet sind, die Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterricht teilzunehmen.

Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage nach der Annahme zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Schulleiter anzumelden und spätestens am 3. Tage nach der Entlassung wieder abzumelden.

Eltern, Vormünder und Gewerbeunternehmer dürfen die zum Schulbesuch Verpflichteten davon nicht abhalten; sie müssen diese so zeitig von der Arbeit entlassen, daß sie rechtzeitig im Unterricht erscheinen können.

Falls ein Arbeiter durch Krankheit am Schulbesuch verhindert ist, ist ihm zum nächsten Schultage eine Bescheinigung darüber mitzugeben. Befreiung vom Besuche des Unterrichts sind nur in dringenden Fällen statthaft und bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Übertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Fulda, den 3. März 1914.

Der Polizei-Direktor.

Krhr. v. Doernberg.

Infolge der bevorstehenden Rückkehr der landwirtschaftlichen Saisonarbeiter aus den durch Maul- und Klauenseuche verheerten außerdeutschen Ländern droht unserer heimischen Landwirtschaft erneut die Gefahr einer weiteren Einschleppung dieser leicht übertragbaren Viehseuche.

Die Landwirte des Kreises, welche außerdeutsche Saisonarbeiter beschäftigen mache ich darauf aufmerksam, daß es sich in ihrem eigenen Interesse dringend empfiehlt, die Kleidung und das Schuhwerk pp. der Saisonarbeiter sofort nach ihrem Eintreffen vor Betreten der Arbeitsstätte einer gründlichen Reinigung und Desinfektion zu unterziehen.

## Übers Jahr!

85)

Roman von Baronin G. v. Schlittenbach.

„Das trifft sich gut, ich reise dann gerade auch. Bitte, gestatten Sie mir, Ihnen und Ihrem Fräulein Tochter meine Dienste als Reisemarschall anzubieten, und nun leben Sie wohl, meine Damen. Arnold sehe ich in vierzehn Tagen. Soll ich ihn grüßen?“ fragte Anna.

„Sie wollen nach Karmintzen?“ fragte Anna.  
„Ja, gnädiges Fräulein, zur Kuerbahnhalz.“  
„Arnold soll kommen und Lebewohl sagen.“ bemerkte seine Mutter.

„Und nun soll ich wirklich dieses schöne Stückchen Erde sehen.“ äußerte Anna träumerisch. „Wenn ich mich doch kräftiger fühlte!“

„Mut, Mut, gnädiges Fräulein, hat Klingen, die laue Luft des Kurortes kann Wunder tun. Sie müssen das Beste hoffen.“

„Ich will es so gern, Herr Baron,“ versetzte Anna. Er reichte ihr die Hand. Einen Moment hielt er die kalten, abgezeigten Finger fest umspannt, dann war er hinausgegangen.

Von Lindners fuhr Klingen zu einem Blumenladen, wo er das Weichenbüttel für Olga kaufte, dann brachte die Drofschle ihn zu ihr, wie schon vorher beschrieben war.

In Karmintzen balzten die Kuerbühnen, warteten der alte Grundholz und sein junger Gehülfe auf den Jagdherrn.

Was das eine Lust, frühmorgens dem stattlichen Vogel nachzuspüren, seinen Lock- und Liebesruf zu hören und mit wohlgezieltem Schuß aus der treuen Büchse den scheuen Reiz niederzustrecken. Baldemars Jägerberz pochte höher; er fühlte sich auf eigenem Grund und Boden wie ein kleiner Fürst.

Ja, es ist etwas Schönes um den Besitz eines Gutes und ist es nicht ein Gut, so tut es auch ein bescheidenes

Die Desinfektion ist am zweckmäßigsten in der Weise vorzunehmen, daß zunächst Hände und Füße der Arbeiter mit warmen Seifenwasser gründlich zu waschen sind. Sodann ist das Schuhwerk nach ordentlicher Säuberung mit einer desinfizierenden Flüssigkeit zu waschen — am besten mit 3 % iger Bacillol-Lösung —. Die Kleidungsstücke sind auszuklopfen und mit 3 % iger Bacillol-Lösung abzubürsten.

Die Desinfektion wird vornehmlich auf die eigentlichen Arbeitskleider, die von den Saisonarbeitern außer ihrem Reiseanzuge mitgeführt werden, und auf die mitgebrachten Gerätschaften zu erstrecken sein.

Auch werden der Platz, auf dem die Reinigung pp. stattgefunden hat, und der zur Abholung der Ausländer benutzte Wagen mit der desinfizierenden Flüssigkeit stark zu besprengen sein.

Anstelle der Bacillollösung kann auch 3 % ige Ipsolösung oder 3 % ige Creolinlösung oder endlich 3 % ige wässrige Lösung von Liquor Creoli saponatus Anwendung finden. Das letztgenannte Desinfektionsmittel ist wesentlich billiger, als die erstgenannten, da es nicht patentiert ist. Alle diese Desinfektionsmittel haben allerdings den Nachteil, daß sie einen starken Geruch verbreiten und beim Gebrauch eine klebrige Schicht zurücklassen, die auf Kleidern Flecken hervorruft.

Diese Nachteile fehlen bei der als Desinfektionsmittel besonders wirksamen Sublimatlösung 1 : 1000. Nur ist wegen der starken Giftigkeit des Sublimats beim Gebrauch größte Vorsicht geboten.

Für keine Kleidungsstücke wird Waschen in heißem Seifenwasser genügen.

Fulda, den 4. März 1914.

Der Landrat: Krhr. v. Doernberg.

Zu den Schuldverschreibungen der 3 1/2 % (vormals 4) prozentigen deutschen Reichsanleihe von 1878 und zu den Schuldverschreibungen der 3 1/2 % prozentigen deutschen Reichsanleihe von 1885 werden vom 2. März d. J. ab neue Zinsbogen ausgegeben. Die Ausgabe geschieht durch Vermittelung der Kreisassen, Oberzollassen und hauptamtlich verwalteten Forststellen.

Den Vermittelungsstellen sind die Erneuerungsscheine (Talons) mit Verzeichnis einzuliefern. Formulare zu Verzeichnissen werden unentgeltlich abgegeben.

Fulda, den 2. März 1914.

Der Landrat: Krhr. v. Doernberg.

## Deutschland.

Der Kaiser hörte am Donnerstag den Vortrag des Geh. Oberbaurats Hoop im Ministerium der öffent-

lichen Arbeiten über Anlagen zur Sicherung des Eisenbahnbetriebes. Sodann nahm der Kaiser im Schloß militärische Vorträge entgegen.

Der deutsche Reichstag, der vorher die Spezial-etats der Kolonien in zweiter Lesung erledigt hatte, beriet am Donnerstag zunächst den Gesetzentwurf zur Förderung des Kleinwohnungsbaues. Nach dem Gesetz soll das Reich zur Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte des Reiches und der Militärverwaltung für Hypothekendarlehen, die von anderer Seite an gemeinnützige Unternehmungen unter Ausschluß der Kündbarkeit für die Dauer von mindestens 10 Jahren gewährt werden, Bürgschaften bis zum Gesamtbetrag von 25 Millionen Mark übernehmen.

Ministerialdirektor Dr. Renold empfahl die Vorlage, durch die das Reich Bürgschaft für den Bau von Kleinwohnungen auf Kredit übernehmen soll, und betonte, daß das Reich mit dem Gesetzentwurf das ihm Mögliche zur Förderung des Wohnungsbaues für Arbeiter und gering besoldete Beamte des Reiches getan habe. Abg. Goehre (Soz.) bemängelte, daß nur solche Baugesellschaften berücksichtigt werden sollten, in denen Beamte organisiert seien und empfahl die Ueberweisung des Entwurfs an die bereits bestehende Wohnungskommission. Abg. Diez (Z.) begrüßte die Vorlage aufs freundlichste, da die Wohnungsfürsorge eine der wichtigsten sozialpolitischen Aufgaben sei. Abg. Schulenburg (natl.) bezeichnete den Regierungsentwurf als erfreulichen Fortschritt. Nach kurzen zustimmenden Bemerkungen der Abg. Frommer (kons.), Wendorf (Sp.), Arendt (Sp.) und Rumm (W. Vag.) ging der Entwurf an die Wohnungskommission. Es folgte die dritte Lesung des Poststempelgesetzes. Das Poststempelgesetz wurde in dritter Lesung mit Zustimmung aller bürgerlichen Parteien angenommen. Es tritt am 1. Juli 1914 in Kraft. — Es folgte die Beratung des Luftverkehrsgesetzes, das Ministerialdirektor Renold begründete. Das Gesetz bestimmt zunächst, daß Erprobungen von Luftfahrzeugen nur auf Flugplätzen vorgenommen werden dürfen; der zweite Teil des Gesetzes behandelt die Luftfahrtunternehmungen, der dritte regelt die Haftpflichtverhältnisse. Die Notwendigkeit des Gesetzes habe sich durch die riesige Vorwärtsentwicklung des Luftfahrens ergeben. Abg. Landsberg (Soz.) erklärte, die ganze Materie verlange eine internationale Regelung. Die Arbeiter der Luftfahrzeugwerkstätten müßten vor allen Dingen sichergestellt werden. Abg. Belzer (Str.) betonte, daß bei jedem Luftgesetz die Sicherung der Landesverteidigung die Hauptsache sei. Bestimmungen über Versuche mit Fallschirmen dürften nicht fehlen. Abg. Quard (natl.) kritisierte juristische Einzelheiten. Abg. Dertel (kons.) betonte,

Run war Frau Olga Rutter, sie hatte ein Kind, dem sie ihre Liebe schenken würde. Wie von einem lichten Schein umgeben, schwebte ihr Bild der Seele des Mannes vor, der sie einst selbst zu gewinnen hoffte.

Nach einigen Tagen kam ein kurzer Brief von Frau von Lindner.

„Anna ist hoffnungslos krank,“ hieß es darin.

„Ich muß gleich nach Gries reisen“, beschloß Baldemar, „um den armen Frauen beizustehen. Arnold telegraphierte ich, er soll kommen.“

Die Nacht durch reiste Klingen nach Tirol. Er fühlte, daß Eile not tat. Am späten Nachmittage langte er in Gries an.

„Gnädige Frau, da bin ich,“ sagte er und küßte Frau von Lindners Hand. „Ihr Brief beunruhigte mich. Steht es denn wirklich so schlimm?“

Die Augen der Amsträtin standen voll Tränen, als sie entgegnete:

„Sehr schlimm, Herr Baron, der Arzt hat Anna ausgegeben. Sie weiß es.“

„Ich habe Arnold telegraphiert, er kann bald hier sein.“

„O, das taten Sie! Ich dachte schon selbst daran, aber heute die Ausgabe.“

„Die meine Sache ist, gnädige Frau,“ fiel Klingen ein.

„Wie soll ich Ihnen für alles danken, was Sie an uns tun?“

Baldemars Gesicht war tief bewegt, als er versetzte: „Ich habe meine Mutter früh verloren. Räumen Sie mir Sohnesrechte ein, bitte.“

Mit warmem Druck hielt Frau von Lindner die Männerhand.

(Fortsetzung folgt.)

Kosmar Klinger und Frau Olga, geb. Baronesse Heerbach.

Berlin, 18. Mai 18...  
Mit gemischten Gefühlen las Klingen diese Nachricht. Aber die Freude mit der hochverehrten Frau überwog.

daß die Vorlage die richtige Mitte halte. Abg. Siehr (Rp.) trat warm für die Vorlage ein, die einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen wurde. Freitag 10 Uhr: Kurze Anfragen. Schluß gegen 7 Uhr.

**Reichstagskommissionen.** Die Kommission für die Sonntagsruhe nahm zur Regelung der Sonntagsruhe und Sonntagsarbeit bei örtlichem und wirtschaftlichem Zusammenhang der Gemeinden einen Antrag an, wonach in solchen Fällen die höhere Verwaltungsbehörde nach Anhörung der gesetzlichen Vertretungen von Handel und Handwerk und der beteiligten Gemeindebehörden anordnen kann, daß die für die größere Gemeinde festgesetzte kürzere Beschäftigungszeit oder völlige Sonntagsruhe auch für die kleinere Gültigkeit hat. Ein Antrag, statt „anordnen kann“ „anzuordnen hat“ zu setzen, wurde abgelehnt. Die Anhörung der Angestelltenverbände wurde mit 14 gegen 13 Stimmen in den Antrag aufgenommen. Ein nationalliberaler Antrag wurde angenommen, wonach in Grenzorten, die an Staaten angrenzen, in denen überhaupt keine oder eine wesentlich kürzere Sonntagsruhe herrscht, die Landeszentralbehörde eine Beschäftigungsdauer bis zu fünf Stunden zulassen kann. — In der Budgetkommission wurde es bei Beratung des Etats von Kamerun begrüßt, daß nach dem Ergebnis der bisherigen Forschungen die Erwerbung Kameruns doch wertvoller ist, als zuerst angenommen wurde. Gouverneur Ebermayer teilte mit, daß in den Gebieten Kameruns, in denen der Landfriede gesichert erscheine, die Zivilverwaltung eingeführt würde. Wo der Handel sich konzentriert, würden sachmännisch gebildete Beamte angestellt werden. Die Beamten möglichst lange im Kolonialdienst zu erhalten, sei das Bestreben der Verwaltung, die darauf sehe, daß die Beamten nach Ablauf ihres Heimaturlaubes auf ihren früheren Posten zurückkehren. Die waldbaulichen Verhältnisse Kameruns seien überaus günstig, insbesondere gedeihe der Mahagonibaum ausgezeichnet und verspreche reiche Erträge und Einnahmen. Die Kameruner Mittelbahn, an der jetzt 9000 Arbeiter beschäftigt sind und zu der 12 000 weitere noch benötigt werden, solle bis zum Tschadsee ausgebaut werden, doch stellen sich weg ender notwendigen Umgehung der Gebirge der Fortführung der Bahn große Schwierigkeiten entgegen.

**Die Gemeindefiskalmission** der preussischen Abgeordnetenversammlung beschloß, Petitionen um Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Befoldungsalter der Gemeindebeamten der Regierung zur Berücksichtigung, eine Petition um selbständige Besteuerung des Einkommens der Ehefrauen als Material zu überweisen.

**Ein Reichsoberhaus** neben dem Reichstag empfiehlt die Düsseldorf Handelskammer mit dem Hinweis darauf, daß das Oberhaus ein Regulator gegenüber der oft überstürzten und zum Schaden des Volkes ausschlaggebenden Gesetzgebungsarbeit des Reichstags darstellen solle.

**Der deutsch-französische Vertrag über Kleinasien** ist schon seit einiger Zeit abgeschlossen. Der bezügliche Notenaustausch wird noch in dieser Woche, die Veröffentlichung des Abkommens dagegen erst später erfolgen, weil Frankreich sich vorher noch mit der Türkei über gewisse Spezialforderungen einigen will. — Zwischen Beirut und Bagdad will eine englische Gesellschaft eine Automobilwagenverbindung herstellen, diese Wagen sollen den 500 Kilometer langen Weg in sechs Tagen zurücklegen, zu dem die Pferdewagen, die noch oft von räuberischen Beduinen überfallen werden, 20 Tage gebrauchen.

## Ausland.

**Eine Begegnung unseres Kaisers mit dem Zaren** wird Pariser Meldungen zufolge während dieses Sommers in den finnischen Schären stattfinden. Allein die Tatsache dieser Zusammenkunft würde genügen, um einer Verbreitung und Verstärkung der deutschfeindlichen Strömung in Rußland entgegenzuwirken. Die französischen Blätter sind entzückt von dem Gedanken, Rußland könnte sich von dem deutschen Nachbar verlehrt fühlen, sein Nationalbewußtsein steigern und für den Wert seines Bündnisses mit Frankreich und seiner Freundschaft mit England ein erhöhtes Verständnis gewinnen. — In der russischen Duma steht die große Behr- und Flottenvorlage zur Beratung. Außer der Milliardenforderung für das Landheer und die stärkere Befestigung der Westgrenze des Zarenreiches fordert die Regierung noch 77 Millionen Rubel für Schiffsbauten. An den Beratungen nehmen mehr als dreißig Generale und Admirale teil.

**Der Zar ist friedlich gesinnt** und bestimmt die Politik in Rußland ausschließlich, sagte Graf Witte dem Petersburger Vertreter des „Tag“: Auch der Minister des Auswärtigen Sazonow, der das ausführende Organ des Zaren ist, ist durchaus friedliebend. Rußland arbeitet absolut nicht auf einen Krieg hin. Sazonow selber erklärte, die Durchsicht des deutsch-russischen Handelsvertrages dürfe man nicht so pessimistisch beurteilen. Beide Länder sind als Märkte aufeinander angewiesen. Deutschland hat die Verlängerung des Vertrages bereits angeboten; falls Rußland es unangenehm empfunden hätte, würde es nicht in Unterhandlungen darüber eingetreten sein. Rußlands Rüstungen seien durchaus natürlich; es konnte nicht den anderen Ländern nachhinken. Seine Heeresvermehrung sei ein Friedenspakt.

**Frankreich.** Die Deputiertenkammer erörterte die Frage des drei- und zweijährigen Dienstes bei der Behandlung des Cadregesetzes. Anhänger und Gegner der dreijährigen Dienstzeit gerieten dabei sehr scharf aneinander. Natürlich bleibt es bei den drei Jahren.

**Frankreichs Rüstungen.** Im Hinblick auf das „an seinen Loren geschmiedete Kriegswerkzeug“ muß Frankreich jedes Opfer zur Verstärkung seiner Wehrmacht bringen. Das war der leitende Gedanke der Darlegungen, mit denen der Vorsitzende des Heeresauschusses der Abg. Benazet, die Nachtragsgeld für die dreijährige Dienstzeit in der französischen Deputiertenkammer

begründete. Wenn der Redner dabei von einer Vermehrung des deutschen Heeres um 153 000 Mann durch die jüngste Wehrvorlage sprach, also eine Zahl nannte, die nur durch die Hinzurechnung der 27 000 Pferde zu gewinnen ist, so will das im Vergleich zu weit stärkeren französischen Uebertreibungen nicht viel sagen. Wenn der Redner aber damit prahlen zu können glaubte, daß Frankreich einschließlich der algerischen und der tunesischen Truppen hinfort über eine Friedenspräsenz von 748 000 Offiziere und Mannschaften verfüge, während die Friedensstärke des deutschen Heeres nur 661 478 Mann ohne Offiziere und Unteroffiziere betrüge, so kann uns das nicht imponieren. Deutschland kann im Ernstfall mehr als doppelt soviel Reservisten unter den Fahnen versammeln wie Frankreich. Die größere Kriegsvorlage ist ein Eingeständnis der Schwäche und sie besteht in Frankreich; daraus erklärt es sich auch, daß die Republik willig nicht nur die schweren Lasten der dreijährigen Dienstzeit und das finanzielle Opfer der 1,25 Milliarden auf sich nimmt, sondern auch alles nur Erdenkliche für die Gesundheit der Mannschaften und die sanitäre Einrichtung der Kasernen zu tun entschlossen ist. — Auf Vorschlag eines Automobilfachmannes gestattete das französische Kriegsministerium, daß an den französischen Militärautomobilen deutsche Kugellager und andere Konstruktionen deutschen Ursprungs angebracht werden dürfen.

**Auch England rüstet** als dritter im Dreierband. Das Unterhaus in London nahm soeben die Beratung des Marinebudgets auf, das mit 1030 Millionen 140 Millionen Mark mehr fordert als im vergangenen Jahr. Die Besatzung der Marine soll um 140 000 Mann vermehrt werden.

**Albanien.** In Albanien soll eine Nationalkirche gegründet werden, da der griechisch-orthodoxe Erzbischof ein Kirchengelände für den Fürsten Wilhelm verweigerte, während er für den Zaren und die Könige von Griechenland und Serbien betete. — Die Gerüchte von der Einnahme Korinths durch epirotische Aufständische blieben unbestätigt.

**Mexiko.** In Mexiko scheint Präsident Huerta dank seiner Zähigkeit und Geschäftstüchtigkeit wieder die Oberhand zu gewinnen. Er versteht es meisterhaft, sich immer wieder frische Truppen und, was noch wichtiger ist, Geld zu beschaffen. Die Truppen erhält er, wie in einem Artikel des „V. L.“ ausgeführt wird, durch gewaltsame Aushebungen aus den Reihen der wegen Polizeivergehen Verhafteten. Nach dem Wehrordnungsgesetz, wonach jeder Mexikaner vom 18. bis zum 40. Jahre zur Dienstpflicht angehalten, davon aber gegen Zahlung einer Abfindungssumme befreit werden kann, zieht Huerta beträchtliche Summen von den reichen Mexikanern, die ihre Söhne von dem Waffendienst mit Freuden loskaufen. Freilich werden auch diese Quellen bald versiegen. Der Geldmangel unter den Mexikanern, den Huerta freudlos nicht minder als den Rebellen, ist so groß, daß der Zusammenbruch unmöglich noch lange dauern kann. Die Fremden in Mexiko sind noch einigermaßen bei Rasse, schweben aber um so mehr in Gefahr, ihrer Habe beraubt zu werden.

## Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 13. März 1914.

**Stadtverordnetenversammlung.** Für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 16. März, abends 7½ Uhr ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Kenntnisgabe des Ablebens des Ehrenbürgers der Stadt, Seiner Eminenz des Herrn Fürstbischofs von Breslau, Kardinal Kopp; 2. Verpflichtung des als Stadtratsmitglied gewählten Herrn Dr. Schulte; 3. Kenntnisgabe eines Beschlusses des Feuerwehr-Kommandos; 4. Erstagwahl für den Schiedsmann-Stellvertreter Schultheis; 5. Festsetzung der Kanalbenutzungsgebühr für das Rechnungsjahr 1914.

**Kaisermanöver und Eisenbahn.** Wegen der diesjährigen Kaisermanöver machte dieser Tage die Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. bekannt, daß während den Monaten August und September keinem Urlaubsberechtigten (Beamten, Handwerker etc. der Eisenbahnwerkstätten) Urlaub gewährt werden kann. Die Berechtigten müssen ihren Urlaub entweder vor oder nach den genannten Monaten nehmen.

**Museum.** Die fünfte Abendunterhaltung findet am kommenden Sonntag statt. Da vielfach der Wunsch nach mehr Sinfonieconcerten ausgesprochen wurde, hat der Vorstand für diesen Winter zwei Orchesterabende festgesetzt. Die hiesige Regimentskapelle ist für das bevorstehende Konzert durch auswärtige und hiesige Kräfte auf 36 Mitwirkende verstärkt und wird aus 20 Streichern und allen in den Partituren verlangten Bläsern bestehen. Auswärtige Kapellen treten im Museum meistens mit einer erheblich kleineren Besetzung auf. Als Solistin ist für den Abend die Pianistin Fräulein W. D. r e y gewonnen, die es während ihrer nunmehr zweijährigen Tätigkeit an der hiesigen Musikschule als Lehrerin und Konzertspielerin zu sehr guten Erfolgen gebracht hat.

**Operettenabende.** Am Samstag den 21. und Sonntag den 22. d. Mts. finden im Saale des Bürgervereins Operettenvorstellungen statt, und zwar kommen voraussichtlich „Die Fledermaus“ und „Die Langohrprinzessin“ zur Aufführung.

**Gundelstunde.** Der Verein der Hundefreunde hält morgen (Samstag) abends 8½ Uhr die Monatsversammlung im Vereinslokal „Centralhotel“ ab.

**Die Zahl der Abiturienten** nimmt seit einem Jahrzehnt beständig zu, wobei festzustellen ist, daß das alte Gymnasium nach wie vor mehr Abiturienten entläßt, als die Realgymnasien und Oberrealschulen. Die führenden Kreise des deutschen Volkes eignen sich noch heute ihre Allgemeinbildung ganz überwiegend auf dem Gymnasium an. Die fortgesetzte Steigerung der Abiturientenzahl widerlegt auch die Auffassung, als seien die Anforderungen der Schule so hoch geschraubt, daß nur

noch ein gegen früher erheblich verminderter Prozentsatz der Schüler in die oberen Klassen und bis zur Reifeprüfung gelangt.

**Sanitäts-offiziere.** Das Armee-Verordnungsblatt vom 10. März 1914 enthält eine Allerhöchste Kabinetts-Ordre, wonach die Sanitäts-offiziere eine Feldbinde anzulegen haben. (Diese wird getragen, sobald die Offiziere Schärpe oder Feldbinde anlegen.) Von Unteroffizieren und Gemeinen geführte Abteilungen erweisen den Sanitäts-offizieren Ehrenbezeugungen. — Die Chirurgen der größeren Lazarette erhalten die Disziplinar-Strafgewalt eines nicht detachierten Kompagniechefs über die zu ihren Lazaretten gehörenden und die darin aufgenommenen Unteroffiziere und Gemeinen. Zur Beerdigung von aktiven Sanitäts-offizieren und Sanitäts-offizieren z. B., die im Heere eine Stelle für pensionierte Sanitäts-offiziere bescheiden, ist im Standort ein dafolbst befindliches Militärmusikkorps zu kommandieren. Offiziere nehmen an der Beerdigung im Paradeanzug teil. Truppenabteilungen zu Fuß u. ohne Bewehr im Paradeanzug sind entsprechend dem Range des Gestorbenen als Gefolge zu stellen.

**Diensthunde bei der Eisenbahn.** Die Diensthunde bei der Eisenbahn haben sich, wie ein Erlass des preussischen Eisenbahnministers an die Eisenbahndirektionen ausführt, durchaus bewährt. Ihre Anwesenheit allein hat in der Regel schon genügt, um lästiges Gesindel usw. vor den Bahnhöfen usw. fernzuhalten. Neben den deutschen Schäferhunden, die zuerst gehalten wurden, sind in neuerer Zeit auch Airedaleterrier und Dobermann-Pinscher beschafft worden. Es bleibt den Eisenbahndirektionen überlassen, auch fortan nach Bedarf Hunde der erwähnten Rassen zur Sicherheit des staatlichen Eigentums zu beschaffen.

**Neue Eisenbahnpläne für den Vogelsberg.** Seit einigen Jahren ist das Projekt Bahnhof Grebenhain-Grainfeld über die hessischen Orte Ober-Moos, Nieder-Moos, Gunzenau, Freiensteinau, Holzmiß, Landesgrenze, Ulmbach nach Station Salmünster-Soden, um hier Anschluß an die Hauptstrecke Frankfurt-Webra zu finden, ins Auge gefaßt. Es wäre somit einer größeren Anzahl hessischer und preussischer Gemeinden Rechnung getragen, die zum Teil recht erhebliche Beiträge bis zur nächsten Bahnstation zurückzulegen haben und schon seit Jahren auf eine bessere Verbindung nach dem Orte des Amtsgerichts oder Kreisbehörde bezw. Landratsamt harren. Mit der Ausführung des Projektes Salmünster-Grebenhain ist noch ein weiteres Projekt im Gange, das von Fulda ausgehend über Hauswurz in die genannte Strecke bei Radmühl bezw. Freienteinan einmünden soll.

**Die Fahrtafelfürungen durch den Distrikts-tunnel.** Nach dem neuen Fahrplan ist die bisher so wichtige, jedem Reisenden wohlbekannte Station Elm aus dem Fahrplan der Hauptstrecke Eisenach-Webra-Frankfurt verschunden. Sie ist nur noch zwischen, nicht mehr Endstation der Strecke Elm-Gemünden, die den nächsten Weg nach Bayern bildet und von jetzt ab im Fahrplan in Schlüchtern (resp. Webra-Fließen) Elm-Gemünden umgetauft worden ist. Die Streckenabfertigung in Kilometern ist durch den Distrikts-tunnel nicht so bedeutend, es sind 6,7 Kilometer. Aber in der Fahrzeit macht sich der Vorteil des neuen Tunnels schon bemerkbar; allerdings nur bei den Schnellzügen, da werden 13, 15, 25 Min. b. D 1) gespart. Bei den Personenzügen macht sich die Aenderung wenig bemerkbar, sie erhalten durch die Abfertigung der Strecke meist nur längere Aufenthalte auf ihren vielen Zwischenstationen. Eine erhöhte Bedeutung hat die Station Fließen erhalten, bei der jetzt vier Schnellzüge halten.

**Märzenschnee.** Trotzdem uns der März den offiziellen Frühlingssanfang bringt, ist es mit seiner Lenzesherlichkeit noch nicht weit her. Nach ein paar überaus schönen Tagen folgten aprilmäßige Stürme und Regenschauer, zu denen sich in den letzten Tagen noch Schneefälle gesellten. Ein unerfreulicher Anblick, denn „Märzenschnee tut den Saaten weh“ sagt eine Bauernregel. Glücklicherweise sind Blumen und Blüten noch nicht allzuweit entwickelt, um Schaden zu nehmen. — Auch in der Rhön herrschte Schneefall.

**Hersfeld, 12. März.** Ein entsetzliches Brandunglück dem ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ereignete sich gestern nachmittag in der Wohnung des Arbeiters Raupel am Brink. Dasselbst war das vierjährige Kind allein zu Hause und hat jedenfalls am Feuer gespielt, wobei seine Kleider in Brand gerieten. Nachbarn wurden durch das Schreien des Kindes aufmerksam gemacht und drangen in die Wohnung ein, wo sie das bedauernde Geschöpf über und über verbrannt vorfanden. Nach sofortiger Ueberführung in das Landkrankenhaus wurde das Kind noch gestern abend dafolbst von seinen fürchterlichen Schmerzen erlöst.

**Cassel, 12. März.** Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen der 3. Wählerklasse siegte die Liste der Bürgerlichen mit ungefähr 500 Stimmen Mehrheit über die sozialdemokratische Liste, sodas die Sozialdemokraten ihre fünf Sitze in der Stadtverordnetenversammlung bis auf einen verloren haben. — In der heute abend abgehaltenen Generalversammlung der Aktiengesellschaft Bad Salzschlirf teilte die Verwaltung mit, daß jetzt die Voreinführung der Aktien vorbereitet werden solle, die Dividende wurde auf wieder 8 Prozent festgesetzt.

**Bad Homburg v. d. G., 12. März.** Im benachbarten Gonzenheim siegten in diesem Jahre zum erstenmale bei den Wahlen zur Gemeindevertretung die Kandidaten der sogenannten Neu-Gonzenheimer, die Kaufleute Heinrich Lönholdt und Fritz Bonek (aus Fulda), sowie Kunstmaler Rudolf Rupp in den beiden ersten Wählerklassen. Da die Neu-Gonzenheimer (Frankfurter Herren, die sich im Villengebiet zwischen Homburg und Gonzenheim angesiedelt haben), verschiedene Gegner einer Eingemeindung Gonzenheims nach Homburg sind, so müssen die Ausfüh-



Die Verlegung der beiden Hauptgleise nebst Weichen und Nebengleise auf der Strecke Frankfurt a. M. - Bebra zwischen km 107,2 und km 109,860 (bei Bahnhof Fulda), sowie das Entladen und Einbauen von 8000 cbm Kleinschlag auf vorgenanntem Streckenabschnitt sollen vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen können hier eingesehen, Angebotsmuster, soweit Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 1,30 M (Postanweisung) von hier bezogen werden. Die Angebote werden am Donnerstag den 26ten März 1914, vormittags 12 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer, Leipzigerstraße Nr. 21a, geöffnet. Zuschlagsfrist 4 Wochen. - Vollendungsfrist 6 Wochen. - Kgl. Eisenbahn-Bauabteilung Fulda.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktion einer Fußgängerüberführung, zur rd. 23 t Flußeisenkonstruktion und 0,7 t Flußstahlauflage auf Haltepunkt Birtheim der Strecke Frankfurt-Bebra soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Nähere Auskunft gibt das technische Bureau des Betriebsamts, woselbst Zeichnungen einzusehen sind. Die Angebote können gegen portofreie und bestellgeldfreie Einsendung von 0,70 M durch die Post bezogen werden. Die Angebote müssen mit der Aufschrift „Angebot auf Fußgängerüberführung Birtheim“ versehen sein und verschlossen an die unten bezeichnete Adresse bis zum 4. April 1914, vormittags 11½ Uhr eingereicht sein, woselbst die Eröffnung derselben im Beisein etwa erschienenen Anbieter erfolgt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt Hanau. 2831

Zu Nr. 2 Genossenschafts-Register: Großländler Darlehnskassenverein e. G. m. u. S. in Großländler

ist heute in das Genossenschaftsregister eingetragen worden, daß der Bauer Johann Anton Reinhardt in Müs aus dem Vorstand ausgeschieden und an seine Stelle der Maurermeister August Dien in Müs in den Vorstand gewählt worden ist. Großländler, den 10. März 1914. Königliches Amtsgericht.

### Auz- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 17. d. Mts., nachm. von 2 Uhr an, sollen aus dem Landgräflichen Tiergarten zu Adolfsfeld in der Wirtschaft daselbst folgende Hölzer öffentlich verkauft werden: 2828  
Eichen: Stämme 2, 3. und 4. Kl. 6 Stück = 6,03 Festm., Nuthscheit 2. Kl. = 2 Nm., Nuthknüppel = 4 Nm., Scheit und Knüppel = 70 Nm., Reifig 3. Kl. = 450 Nm., Stöcke 1. Kl. = 34 Nm.  
Buchen: Scheit = 5 Nm., Reifig 3. Kl. = 10 Nm.  
Eibuchen: Stämme 3. und 4. Kl., 2 Stück = 118 Festm., Nuthknüppel = 6 Nm.  
Birken: Stämme 4. Kl. 2 Stück = 0,94 Festm., Nuthknüppel = 6 Nm., Knüppel = 10 Nm.  
Linden: Reifig 3. Kl. = 120 Nm.  
Kiefern: Scheit = 1 Nm.  
Weißtannen: Stämme 1 Stück = 0,44 Festm.  
Fichten: Stämme 162 Stück = 116,93 Festm., Stangen 1. und 2. Kl. = 115 Stück, Scheit und Knüppel = 28 Nm., Reifig 3. Kl. = 40 Nm., Reifig 4. Kl. = 60 Nm., Stöcke 1. Kl. = 45 Nm.  
Niesern: Stämme 3. und 4. Kl. 14 Stück = 6,25 Festm., Scheit und Knüppel = 19 Nm., Reifig 3. Kl. = 140 Nm.  
Landgräfliche Revierverwaltung: Kahlerweien.

## Verein „Volkslesehalle“ Fulda.

Sonntag den 15. März, abends halb 8 Uhr im Stadtsaal: 2800

### Vortrag des Herrn Schlachthof-Direktors Dr. Lemgen hier: Das Mikroskop und die Wunder der Kleinwelt. Mit Lichtbildern.

Gesangliche Vorträge des Königlichen Lehrerseminars. Musikal. Vorträge der Kapelle des dompfarel. Jugendvereins. Kassenöffnung halb 7 Uhr. Eintrittspreis 10 Pf.

### Bau-Verein für den Kreis Fulda e. G. m. b. H.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet Sonntag den 22. März d. J., vormittags 11 Uhr, im Schloß (Stadtverordneten-Sitzungsaal) statt. Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechnungsabchlusses, Erstattung des Geschäftsberichts, Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
  2. Bericht über die Revision der Genossenschaft.
  3. Ausschließung von Mitgliedern.
  4. Wahl der statutengemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates.
- Die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung kann vorher bei dem Vorstandsmitgliede Herrn Wohlgemuth, Schloß, Zimmer Nr. 12, vom 14. bis einschl. 21. März cr., von vormittags 8 - 12 Uhr und von 2 - 6 Uhr nachmittags eingesehen werden.

Der Vorstand: Kramer. Wohlgemuth. Rühl. Jahn.

### Allgemeine Ortskrankenkasse Großländler.

Die Vertreter im Ausschuss werden auf Sonntag den 22. März d. J., nachmittags 3 Uhr, in Großländler (Gasthof Hermann Rühl) zu einer

### Sitzung

eingeladen. Tagesordnung: 1. Wahl des Ausschuss-Vorsitzenden und Stellvertreters, 2. Krankenordnung, 3. Dienstordnung. Großländler, den 12. März 1914. Der Vorstand: Möller.

### Allgemeine Ortskrankenkasse Neuhoß.

Die Vertreter im Ausschuss werden hiermit auf Sonntag den 22. März 1914, nachmittags halb 4 Uhr, zu einer ordentlichen Ausschuss-Sitzung im Gasthaus „zum Stern“ in Neuhoß eingeladen

Tagesordnung: 1. Wahl des Ausschuss-Vorsitzenden und dessen Stellvertreters, 2. Krankenordnung, 3. Dienstordnung, 4. Ueberweisung der Ortsschaften Weidenau und Hauswurz zur Melde- und Zahlstelle Flieden. Neuhoß, den 12. März 1914. Der Vorstand.



**Kalasiris**  
Patent aller Kulturstaaten. Zahlreiche Auszeichnungen.  
**Idealer Korsett-Ersatz**  
mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachteile des beststehenden Pariser Korsetts. Unübertroffene Leibbinde für Kranke aller Art. Spezial-Fassons für junge Frauen, Kinder u. Backfische. Kalasiris - Bästehalter, Kalasiris - Wäsche nach neuen hygienischen Grundsätzen. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.  
- Jedes echte Exemplar trägt den Stempel „Kalasiris“ -  
Verkaufsstelle nur: Oscar Zolkos Wwe FULDA, Gemüsemarkt 12

### Preisermäßigung! Brennholz-Verstrich

Schweinefleisch (frisch)	80	gutsherrl. Oberförsterei Schackau.
Rotwurst	50	Schutzbezirk Kleinjassen.
Fleischwurst	70	Am Sonnabend den 14. d. M. von nachmittags 1 Uhr ab kommen im Schmitt'schen Gasthaus zu Kleinjassen aus den Forstorten: Schwarzhauß, Biebrerrain, Lagerberg und Ziegenkopf nachstehende Hölzer zum Verkauf: 2784
Hausmacher-Leberwurst	70	600 Nm Buchen-Brennholz, 38 Nm Fichten-Brügel und 70 Hausen Buchen-Astreis.
Chüringer Rotwurst	80	
Schwartenmagen	100	
Bauernwurst	140	
Braunschweiger Mettwurst	120	
Dörrfleisch und Speck	100	
Schmalz	90	
Josef Hambach		
Schweinefleischerei, Fulda		
Marktstraße 5.		
Verfand ab hier unter		
Nachnahme.	2744	

### Jagdverpachtung.

Die Jagd der Gemeinde Büchenberg mit ca. 220 Hektar Wald und ca. 400 Hektar Feld kommt Montag den 16. März d. J. nachmittags 1 Uhr in der Gastwirtschaft von B. Krefz hier auf 9 Jahre öffentlich meistbietend zur Verpachtung. Die Jagdpachtbedingungen, welche vom 26. Januar bis 9. Februar d. J. bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher zur Einsicht offen gelegen haben, werden bei Beginn der Verpachtung nochmals bekannt gegeben. Büchenberg, den 28. Februar 1914. Krefz, Jagdvorsteher.

### Jagdverpachtung.

Am 16. März d. J., nachmittags 1 Uhr, soll in der Gastwirtschaft des Herrn Valentin Krefz zu Büchenberg die hiesige, etwa 194 Hektar große Wald- und Feldjagd öffentlich verpachtet werden. Die Pachtbedingungen haben vom 26. Januar bis 9. Februar öffentlich ausgelegen und werden im Termin nochmals bekannt gegeben. 2695  
Zillbach, den 28. Februar 1914. Der Jagdvorsteher Adermann.

### Bekanntmachung.

Die Jagdungen im dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk Kleinländler von etwa 560 Hektar Grundfläche mit Wald wird am 28. März d. J., nachmittags 3 Uhr, in der Gastwirtschaft Franz Reinhard hier selbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. 2824  
Die Pachtbedingungen haben vom 27. Februar bis 12. März d. J. öffentlich ausgelegen und werden im Termin nochmals bekannt gemacht. Kleinländler, den 13. März 1914. Der Jagdvorsteher: Glichner.

### Holz-Verkauf

der Königl. Oberförsterei Gerdsfeld (Rhön) am Sonnabend den 28. März 1914 von vormittags 10 Uhr ab im Gasthaus Schipper in Hettenhausen. Schutzbezirk Altenfeld  
Distrikte: 70 b Obere Kohlstöde, 71 Aimeisenberg, 72 Unterer Kohlgraben, 74a Rabennest, 89b Ebersberg, 75 Kuppe (Brennholz)  
Eichen: 232 Stämme 4. u. 5. Kl. = 65,28 Fm., 18 Stangen 1. und 2. Kl., 31,5 Nm Nuthscheit 2. Kl. und Knüppel, 73 Nm Scheit und Knüppel, 390 Nm Reis 3. Klasse.  
Buchen: 10 Nm Scheit und Knüppel, 120 Nm Reis 3. Klasse.  
Birken: 5 Nm Stammknüppel.  
Fichten: 313 Stämme 3. u. 4. Kl. = 63,84 Fm., 1564 Stangen 1.-3. Kl., 6,90 Fdt. Stangen 4. Kl., 7 Nm Scheit und Knüppel.  
Niesern: 3 Egeblöcke 3. Kl. = 1,74 Fm., 218 Stämme 2-4. Kl. = 71,55 Fm., 34 Nm Scheit und Knüppel. 2825  
Der Rendant nimmt Zahlungen an.

Die Oberförsterei Oberzell verkauft im Wege des schriftlichen Angebots aus dem Einschlag des Schutzbezirks Ornbach 2198 Fichten-Stämme 4. Klasse = 565,88 Fm in 3 Losen sowie 305 Nm Fichten-Nuthscheit 2. Kl., 968 Nm Fichten-Nuthknüppel und 287 Nm Fichten-Nuthreisig in 2 Meter langen Rollen. Gebote sind bis zum 26. März einzureichen. 2832  
Abzug der ausführlichen Bekanntmachung im „Holzmarkt“ kann von der Oberförsterei bezogen werden.

## Arbeiter.

Saunhschule Freude, Fulda. Tüchtige Oberbau-Arbeiter bei gutem Lohn sofort gesucht. Bahnhof Fulda. J. Frenkel, Fulda. Rhönstraße 10.

## Mädchen

für lohnende Beschäftigung (leichte Arbeit) gesucht. Norddeutsche Wollkammerei und Kammgarnspinnerei Filiale Fulda

### Achtung!

Eichene Balken von 1-12 Meter Länge, noch zu Bauzwecken zu gebrauchen, Bretter und Brennholz ist noch billig abzugeben Brandstelle Johannistrafte (Ziegmühle).

### Hochparterre-Wohnung.

7 Zimmer, Mädchenkammer und sonstiges reiches Zubehör mit Centralheizung, ist sofort oder später zu vermieten. 2826  
Rhodanusstraße 7.

### 3-4 Zimmer-Wohnung

zum 1. Juli d. J. von Beamten gesucht. Von wem? zu erfragen an der Geschäftsstelle des Kreisblattes.

### Größerer Lagerraum

zu mieten gef. event. m. Laden. Gefl. Offerten unter F J 2805 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Prima Speisekartoffeln

magnum bonum offeriert billigt S. Oppenheim, Telefon 333, Bahnhofstraße 11.

### Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.

Zinsfuß für Spareinlagen 3 1/2 % für Conto-Corrent-Einlagen 4 % für Lombard-Darlehen und Conto-Corrent-Ausleihungen 5 1/2 %

### Holzverkauf

der Kgl. Oberförsterei Gerdsfeld (Rhön) am Dienstag den 17. März 1914 von vormittags 9 Uhr ab im Gasthaus Maul in Giepenbach. 1. Schutzbezirk Dalherda Distrikt 34a Haus Buchen: 51 Stämme 1.-5. Kl. = 29,15 Fm., 15 Nm Nuthscheit 2. Kl., 351 Nm Scheit und Knüppel, 33 Nm Reis 1. Kl. 2. Schutzbezirk Giepenbach Brennholz aus Zugehängs, Forst, Almberg, Trodental. Der Rendant nimmt Zahlungen entgegen. 2783  
Tüchtige Darlehensvermittler für erzklassige Firma sofort gesucht. Postfach Nr. 23. Schönberg-Berlin. 2711  
Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer ist ein Prospekt des Elektrizitätswerk A. G. Fulda, betr. zur Hygiene der Gasbeleuchtung beigelegt, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.